C werhafftigste/ dann so man sie außgraben hat/ vnd beheltets an einem ort/ da es nicht alzu dürr sey/ nach etlichen Monaten mag man sie widerumb pflantzen/ so wechst sie von newem. Jr wohnung ist auff den höchsten Bergen vnd Felsen/ da sie kaum so viel Erde vmb sich hat/ daß sie mag bekleiben. * Bleibt aber gern an schattichtē orten in dē Gärten/ wiewol ich nie kein Samen hab können davon finden. Jn Engelland aber wie mir der hochgelehrt H. Thomas Pennæus vermeldt/ bringt sie in den hohen Gebirgen Samen gnugsam.*

Rosenwurtz. Radix rhodia.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Die Wurtzel hat eine vermengte qualitet an sich. Jst zum theil warm/ feucht/ auch etwas trucken vnd kalt/ wie solchs der Rosengeruch vnd geschmack anzeigt. * Wann diese Wurtzel alt vnd wol trucken wirdt/ ist sie an gestallt vnd geschmack der frembden Wurtzel Chinæ so ehnlich/ daß auch wolerfahrne Materialisten darmit betrogen werden. Sihet jm derwegen nicht gleich/ daß sie so hitzig sey wie es Galenus machet.*

Aussen.

D Die Wurtzel hat den preiß wider das Hauptweh/ es sey von heissen oder kalten sachen. Dann so es von hitze sein vrsprung hat/ zerstößt man die Wurtzel/ temperirts mit Rosenwasser/ streichts auff die Stirn vnd Schläff/ oder netzt leine Tüchlen dareyn/ vnd legts auff. So aber das weh von käldte entstehet/ sol man die Wurtzel mit Maioranwasser zerstossen/ vnd brauchen wie obgemeldt.

An die Wurtzel gerochen/ sterckt das Hirn.

Rosenwurtz heist Griechisch Ῥοδιὰ ῥίζα. Lateinisch Rhodia radix. Welsch Radice Rhodia. Behmisch Ruozowy Koren.

Von Schafftheu/ Roßschwantz/ Katzenschwantz. Cap. L.

Geschlecht vnd Gestallt.

DJß Kraut nennet man auch Katzenwedel/ Kantenkraut/ vnd Taubenrock/ ist zweyerley/ nemlich groß vnd klein.

Das grosse stößt bald im Frühling seine zarte/ lange/ hole Schößlinge oder Kölblin herfür/ die vergleichen sich den Zapffen deß Nußbaums/ darauß werden knodechte/ rötlechte/ zähe Stengel/ mit vnterschiedlichen gleichen oder gewerben/ in gleicher weite von einander. Auß demselbigen wachsen zurings vmbher viel zarte/ dünne/ harte Bletlen/ wie Borsten. Steigt in die höhe/ henckt sich an die nechsten Pfäl vnnd Stecken/ oder beystehende gewechse. Hat ein hardte/ holtzechte Wurtzel. Wechst in stillen Wassergräben/ nassen/ finstern Sümpffen vnnd Gruben.

Das

Das kleine hat einen dünnen / zähen / streiffechten / knodechten Stengel / lenger dann ein Arm / der ist mit dünnen graßhärlen / ein gesetze nach dem andern / vmbfangen. Diese Blettlen sind lenger / zäher / vnd rauher / dann im ersten geschlecht / darzu mit kleinen knöpfflen oder gewerblen vnterschieden / darumb es ein werckzeug der Dreher ist / darmit sie das geschirr polieren / vnd glat machen. Auch brauchens die Mägde / das Küchengeschirr darmit zu reiben / vnnd schön zu machen / sonderlich was von Zin / oder anderm Metall gegossen ist / wirdt demnach nicht vnbillich Kantenkraut geheissen. Wechst gemeiniglich in sandechten / magern Wisen / auch auff etlichen feuchten sandechten Eckern / vnter den Früchten. A

I. Schaffthew / Katzenzagel.
A. Groß Schaffthew.
B. Klein Kantenkraut.
C. Die ersten schüß / darinnen die Blüt verborgen.
D. Der Samen.
E. Die Blüt.

I. Cauda equina, Equisetum.
A Equisetũ magnum.
B. Equisetum minus.
C. Prima germina, in quibus flos conditur.
D. Semen.
E. Flos.

Es sind noch andere mehr geschlecht deß Schaffthews oder Katzenschwantz / derer eines in der dritten hieben gesetzten Figur außdruckenlich fürgebildet. Vnd kommen diese geschlecht alle vbereyn in der krafft vnd wirckung.

II. Schaffthew. Equisetum. II.

B

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Schaffthew oder Katzenschwantz zeucht zusammen / vnd trucknet on alles beissen / darumb es auch krefftig ist allerley Wunden zu heylen.

In Leib.

Katzenschwantz in Wasser oder Wein gesotten / oder der Safft / ja auch das gebrannte Wasser vom Kraut genossen / stillet allerley Bauchruhr vnd Blutflüsse / wie die seyn mögen / durch speyen / Stulgänge / vbrige Weiberzeit / vnd harnen. Sonderlich aber heylets die versehrte schwürige Nieren vnd Blasen / legt den schmertzen der Harnwinde / hilfft wider den Stein. Dienet auch zu den jnnerlichen Brüchen.

So ein Fieber zu obgemeldten Kranckheitẽ zuschlegt / sol man das Kraut in Wasser sieden / vnd darreichen. So aber kein Fieber fürhanden / ist es besser in Wein gesotten.

Das Kraut sampt der Wurtzel ist gut denen / so schwerlich husten / vnd voll sindt vmb die Brust.

C

Aussen.

Der außgedruckte Safft von Katzenschwantz in die Nasen gethan/oder angestrichen/stillet das lauffende Blut darinne.

Das Kraut zerstossen/vnnd mit seinem Safft vber geschlagen/ verstellet das Blut der Wunden / hefftet vnnd heylet dieselbigen in wenig Tagen / ob sie gleich bis an die Spannadern rüren. Man mag auch das Kraut gestossen vnnd gepuluert eynstreuwen.

Leine Thüchlen in dem gebrañten wasser genetzt / Milchwarm auffgelegt / heylet das Freyschum/Erysipelas genannt/die rote Bletterlen / wehret der hitz / vnd dem brennen im Afftern / der Bauchruhr / benimpt die geschwulst an heymlichen enden.

Schafftheiw oder Katzenschwantz heist Griechisch vnd Lateinisch Hippuris, Equisetum, Cauda equina. Arabisch Daneb alchail. Welsch Coda di cauallo. Spanisch Coda de mula. Frantzösisch Queue de cheual. Behmisch Pres licka.

III. Schafftheiw. Equisetum. III.

D

Von Scharlachbeeren.

Cap. LI.

Gestallt.

Scharlachbeer sindt also genannt / darumb daß man die schöne / köstliche Scharlachfarbe darauß bereitet. Im Latein heissen sie Coccum infectorium, Granum tinctorium. Arabisch Kermes, dannen kompt auch das Wörtlen Carmasin. Ist ein drauschlechte staud/wie ein Bäumle/ mit viel Blettern besetzt / die sindt dick / lenglecht / zurings herumb stachlich / wie die Bletter an den Stechpalmen / doch viel kleiner. Tregt rote Beer/ in der grösse der Pfefferkörner/ oder ein wenig grösser/ die sind inwendig hol vnd leer. Wachsen nicht allein in Cilicia (wie Dioscorides spricht) sondern auch in Polen vnd Behmerlandt. Ja ich hab zu Podiebrad in dem Keyserlichen Thiergarten / acht Meil von Prag gelegen / diese Scharlachbeer an etlichen Eychbäumen gefunden / da sie auß dem Stamm herauß gewachsen sind. Die besten bringt man auß Spanien/Galicien/ Armenia/Cilicia/vnd Asia.

* Ich muß aber hie eines erinnern / daß nicht an diesem gewechs allein die Scharlachbeer gefunden werden / sondern es hat ein jedes Land fast besondere Kreutter / davon es dieser Beer geniessen kan. Für allen aber ist in Polen die meng. Vnd fürnemlich findet man viererley art derselben. Dioscorides vnd Galenus vnd andere schreiben / es sey ein kleines steudlin / an welchem diese Beer wachsen einer Linsen groß / auß welchen wenig Worten man nichts besonders verstehen kan. Weiter sagen sie / daß man es an Eychen finde/wie in Behmen vñ Polen solchs war befunden. Ist derwegen die ander art ein klein uidrige Stecheychen/welche man Cocciferam darumb nennet/vnd in Franckreich/